

Newsletter

Ausgabe 1 / 2016

dghd - Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik e.V.

Prof. Dr. Marianne Merkt - 1. Vorsitzende der dghd

Hochschule Magdeburg-Stendal

Zentrum für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung

Breitscheidstraße 2, 39114 Magdeburg

1	Editorial dghd – Newsletter 01/2016	3
2	Mitteilungen aus dem Vorstand	4
2.1	Positionspapier “Hochschuldidaktik 2020” – in Arbeit, weitere Hinweise folgen	4
2.2	Ausschreibung des „Johannes-Wildt-Nachwuchspreises für hochschuldidaktische Forschung“	4
3	Berichte der Arbeitsgruppen und Netzwerken	6
3.1	Promovierenden-Netzwerk – Schreibtage vom 20.-23.7.	6
3.2	AG Digitale Medien und Hochschuldidaktik	6
3.3	Neues aus der Trainer/innen-AG	6
4	Einblicke aus der Community	9
4.1	Neue Broschüre: Die Spannung steigern - Laborpraktika didaktisch gestalten	9
4.2	Die Berufsakademie Sachsen ist neues Mitglied im Hochschuldidaktischen Zentrum Sachsen (HDS)	9
5	Rezensionen und Neuveröffentlichungen	10
5.1	Neuveröffentlichung: R. Egger, M. Merkt (Hrsg.): Teaching Skills Assessments. Qualitätsmanagement und Personalentwicklung in der Hochschullehre	10
5.2	Neuveröffentlichung: E. Hebecker, B. Szczyrba, B. Wildt (Hrsg.): Beratung im Feld der Hochschule	11
6	Rückblicke	12
6.1	Tagungsbericht Dortmund Spring School for Academic Staff Developers vom 2.-4.3.2016	12
6.2	Tagungsbericht: Fachtagung Barrierefreie Hochschullehre am 04./05.11.2015	13
7	Ausblicke und Hinweise	16
7.1	dghd16 - Entwickeln von Lehrkonzepten – Etablieren von Projekten: Unsere Keynotes bei der Jahrestagung	16
7.2	Ein E-Portfolio-Atlas für Deutschland	16
7.3	Ankündigung ICM Chat - Der Online-Austausch zum Inverted & Flipped Classroom.	17
7.4	save the date: dghd 2017 an der TH Köln	17
8	Der nächste Newsletter – Themen und Deadline	18
9	Impressum	19

1 Editorial dghd – Newsletter 01/2016

Liebe dghd-Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser des dghd-Newsletters,

das Thema der just zu Ende gegangenen **DOSS** wird viele beschäftigen: „Und wie geht es weiter?“. Das fragen sich Projekte, Einrichtungen, Hochschulen aber vor allem Hochschuldidaktikerinnen und Hochschuldidaktiker auf befristeten Stellen. Hochschuldidaktische Kompetenzen sind aufgebaut worden, werden weiterentwickelt, damit das System Hochschule als Ganzes seiner Verantwortung gerecht werden kann. Bleibt das so? Was ändert sich grundlegend, wenn Projektförderlinien auslaufen? Die DOSS, aber auch die kommenden Tagungen zeigen, dass das Thema unter den Nägeln brennt – und dass wir es gestalten können und sollten. So wird am **10./11. März in Mainz** um Projekte gehen, „die zugleich wissenschaftsbasiert und anwendungsorientiert sind, wie es u.a. in Projekten des Qualitätspakts Lehre und anderer Förderprogramme der Fall ist“. Die erste Tagung der Netzwerkinitiative im Hochschul- und Wissenschaftsbereich bringt die Gesellschaft für Hochschulforschung (GFHF), Gesellschaft für Evaluation (DeGEval) und Deutsche Gesellschaft für Wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium (DGWF) zusammen. Unterstützt durch den Stifterverband und das Zentrum für Bildungs- und Hochschulforschung. Wir freuen uns, als dghd ein Teil davon zu sein.

Im Kern des **Jungen Forum Medien und Hochschulentwicklung am 10./11. Juni in Darmstadt** wird die Frage gestellt, wie vermessen oder vermessend Bildung sein kann oder soll. Seit fünf Jahren gibt es das Forum nun, bei dem wieder vier Fachgesellschaften (auch was Tagungsformate, Publikationsmöglichkeiten und verschiedene Perspektiven angeht) extrem fruchtbar kooperieren.

Auf unserer **Jahrestagung 2016 vom 21.-23. September in Bochum** wird das Thema in einem überzeugenden Dreischritt aufgegriffen: Gute Lehre erkennen, entwickeln, etablieren. Auch in dem erst seit der Paderborner Jahrestagung auf den Weg gebrachten neuen Format DisQspace. Welche Themen genau? Das haben Sie/habt Ihr noch in der Hand, **der Call ist bis zum 22.3.** verlängert, **News zu den Keynotes** unten im Newsletter. Last but not least zu den Tagungen: Bitte schon mal im Kalender die **Jahrestagung 2017 vom 8.-10. März in Köln** vormerken.

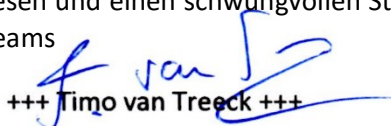
Hinweise aus den Netzwerken und AGs: **Das Promovierenden-Netzwerk** lädt zu Schreibtagen im Juli ein und führt damit sehr konkrete Unterstützungsmaßnahmen für Promovierende in unserem Feld fort (und ist außerdem auch auf der Mainzer Tagung sehr aktiv). Die **Arbeitsgruppe der Trainer/innen** setzt ihre Reihe mit Überlegungen zu Workshops fort. Die **AG Digitale Medien und Hochschuldidaktik** hat sich in Dortmund getroffen. Vielleicht beschäftigen Sie sich auch in Ihren AGs, Netzwerken und Kommissionen damit, wie es weitergeht (und anderen Fragen)? Berichte hierzu sind sehr willkommen.

Aus der **Community** finden Sie eine **Broschüre zur Labordidaktik** und den Hinweis auf ein **neues Mitglied** im HDS. Unter der Rubrik **Neuveröffentlichungen** geht es um **Qualitätsmanagement und Personalentwicklung** sowie **Beratung in der Hochschule**. Erfreulicherweise haben wir ganz spontan einen **visuellen Tagungsrückblick zur DOSS** gewinnen können, auf die **Tagung Barrierefreie Hochschullehre** wird nochmals aus einer anschaulich persönlichen Perspektive geblickt.

Bleiben noch die **Ausblicke auf Termine und Veranstaltung sowie die Vorstandsarbeit** zu erwähnen: Eine Sammlung zu elektronischen Portfolios bietet der **E-Portfolio-Atlas**, in mehreren Online-Sessions wird im **ICM-Chat** der Flipped-Classroom thematisiert. Im Vorstand arbeiten wir – neben Unterstützung bei der Organisation der zahlreichen Tagungen, bei Veröffentlichungen (vgl. Newsletter **4/2015**), Anfragen zu Netzwerken, Weiterbildung, Nachwuchs- und Forschungsförderung – mit Hochdruck am **Positionspapier Hochschuldidaktik 2020**. Für den Nachwuchs können wir wieder die Ausschreibung des **Johannes-Wildt-Nachwuchs-Preises für hochschuldidaktische Forschung** ankündigen.

Zahlen: 320 ‚Likes‘ unserer **Facebookseite**, 476 Follower auf **Twitter** und 1858 Abonnentinnen und Abonnenten dieses **Newsletters**. Feedback zum Newsletter sehr gerne an **treeck@dghd.de**

Viel Spaß beim Lesen und einen schwungvollen Start in den Frühling wünscht Ihnen – im Namen des dghd-Vorstandsteams


+++ Timo van Treeck +++

2 Mitteilungen aus dem Vorstand

2.1 Positionspapier „Hochschuldidaktik 2020“ – in Arbeit, weitere Hinweise folgen

Der Bearbeitungsprozess des Positionspapiers zur Zukunft der Hochschuldidaktik nach dem Ende der Qualitätspakt-Förderung (vgl. [Newsletter 2/2015](#)) ist in vollem Gange. Der aktuelle Stand sowie der zukünftige Bedarf zu den hochschuldidaktischen Themenbereichen Nachwuchs, Weiterbildung, Forschung, Strukturen, Medien/Öffentlichkeit und Internationalisierung sollen Teil des Papiers sein. Geplant ist, die dghd-Mitglieder möglichst breit an der Diskussion des Positionspapiers zu beteiligen und damit einen Beschluss zum Papier auf der dghd Mitgliederversammlung 2016 vorzubereiten. Danach soll es als Grundlage für eine hochschulpolitische Diskussion dienen.

+++ Vorstandsteam der dghd +++

2.2 Ausschreibung des „Johannes-Wildt-Nachwuchspreises für hochschuldidaktische Forschung“

Die Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd) verleiht im Rahmen ihrer Jahrestagung 2016 an der Ruhr-Universität Bochum den „Johannes-Wildt-Nachwuchspreis für hochschuldidaktische Forschung“. Der Preis wird zu gleichen Teilen von Prof. Dr. Dr. h.c. Johannes Wildt, langjährigem Leiter des Hochschuldidaktischen Zentrums der TU Dortmund, und der dghd gestiftet. Die Ausschreibung des Preises wird außerdem auf Initiative und in Abstimmung mit der dghd-Forschungskommission und dem Promovierenden-Netzwerk der dghd entwickelt und umgesetzt. Mit dem Preis sollen exzellente hochschuldidaktische Dissertationen und Masterarbeiten oder auch andere akademische Abschlussarbeiten ausgezeichnet werden. Prämiert wird jeweils eine Dissertation/Habilitation und eine Master-/Bachelorarbeit mit 1000,- € pro Arbeit. Ziel des Preises ist es, exzellente hochschuldidaktische Forschung des wissenschaftlichen Nachwuchses sichtbar zu machen und öffentlich anzuerkennen. Darüber hinaus soll mit dem Preis ein Anreiz für anspruchsvolle und hochwertige Forschungsaktivitäten für den hochschuldidaktischen Nachwuchs bereitgestellt, empirische Forschung im Bereich der Hochschuldidaktik gefördert und die Methodenvielfalt und fachliche Breite hochschuldidaktischer Hochschulforschung sichtbar gemacht werden. Nicht zuletzt soll gegenüber anderen Fachgesellschaften und der Öffentlichkeit die Forschungsorientierung der Hochschuldidaktik sowie der dghd anhand der Preisausschreibung und der Prämierung entsprechender Arbeiten verdeutlicht werden.

Die eingereichten Abschlussarbeiten werden hinsichtlich ihres theoretischen, methodischen und empirischen Erkenntnisgewinns für die hochschuldidaktische Forschung bewertet. Außerdem wird Wert auf die Relevanz und Innovativität der Forschungsergebnisse für die Hochschullehre bzw. -praxis gelegt. Über die eingereichten Arbeiten entscheidet eine Jury, die aus Mitgliedern der dghd und Vertreter/innen verwandter wissenschaftlicher Gesellschaften sowie des hochschuldidaktischen wissenschaftlichen Nachwuchses besteht.

Wer kann sich bewerben?

Es kann sich jede/r bewerben, die/der sich in seiner Abschlussarbeit (Dissertation, Masterarbeit etc.) mit Fragen der hochschuldidaktischen Hochschul- und Bildungsforschung befasst hat. Die Arbeit sollte daher in den Bezugswissenschaften der Hochschuldidaktik (Pädagogik bzw. Erziehungs-/Bildungswissenschaft, Psychologie, Soziologie etc.) oder verwandten Bereichen (insbes. fachbezogenen Hochschuldidaktiken) verortet sein. Die Arbeiten (in deutsch oder englisch) müssen zum Zeitpunkt der Einreichung abgeschlossen und begutachtet sein. Dabei sollten die Arbeiten nach Juli 2013 und an einer deutschsprachigen Hochschule (Deutschland, Österreich,

Schweiz etc.) abgeschlossen und begutachtet worden sein. Die Verfasserinnen und Verfasser müssen keine Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik sein.

Wie bewirbt man sich?

Bitte bewerben Sie sich mit Ihren Unterlagen (Fremdvorschläge werden nicht akzeptiert) bis zum 31. Mai 2016 beim Vorstand der dghd (Prof. Dr. Niclas Schaper, 2. Vorsitzender der dghd, Lehrstuhl für Arbeits- und Organisationspsychologie, Universität Paderborn, Warburger Straße 100, 33098 Paderborn). Die Unterlagen beinhalten in elektronischer Form:

- (1) die Abschlussarbeit (unter Angabe ihrer Bewertung)
- (2) ein max. zweiseitiges Abstract der Arbeit,
- (3) ein wertendes Gutachten (in der Regel eines aus dem regulären Verfahren) sowie
- (4) einen akademischen Lebenslauf der Bewerberin bzw. des Bewerbers.

Bitte reichen Sie Ihre Unterlagen ausschließlich in elektronischer Form ein unter:
niclas.schaper@upb.de.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

+++ Niclas Schaper +++

3 Berichte der Arbeitsgruppen und Netzwerken

3.1 Promovierenden-Netzwerk – Schreibtage vom 20.-23.7.

Liebe Promovierende der dghd,

im Tagesgeschäft fehlt euch oft die Zeit für produktives Schreiben an der Dissertation? Und ihr würdet gern mehr über effektive Textproduktion erfahren?

Gönnt Euch ein paar Schreibtage in Gemeinschaft mit anderen Promovierenden im Bildungszentrum Erkner (bei Berlin) vom 20.07. bis 23.07.2016.

Weitere Infos unter:

<http://www.dghd.de/schreibtage-des-promovierenden-netzwerks-der-dghd.html>

+++ Annette Glathe und Claudia Wendt +++

3.2 AG Digitale Medien und Hochschuldidaktik

Nach dem letzten Treffen der AG auf der GMW Tagung in München fand am 2. März im Rahmen der Dortmund Spring School for Academic Staff Developers (DOSS) erneut ein Treffen statt. Rund 20 Mitglieder diskutierten über Themenkomplexe wie Learning Analytics, Veröffentlichungsprozesse für die AG, Nahtstellen, Qualifizierungsangebote, Open Educational Resources (OER), eLearning-Zertifikate. Auch Verbindungen zu Workshop-Themen auf verschiedenen Tagungen wurden hergestellt. Ein nächstes Treffen der AG ist für die dghd-Jahrestagung in Bochum geplant.

+++ Thu Phan Tan, Angelika Thielsch und Timo van Treeck +++

3.3 Neues aus der Trainer/innen-AG

Die AG von und für Trainer/innen in der Hochschuldidaktik, sowie für die an dieser Perspektive Interessierten, hat sich 2010 auf der Zukunftswerkstatt der dghd gegründet, um die Belange dieser Gruppe nach innen und außen zu tragen. Wir setzen uns mit unserem professionellen Selbstverständnis als hochschuldidaktischer Trainer/innen auf der einen Seite und die von hochschuldidaktischen Einrichtungen bereit gestellten Arbeitsbedingungen für unsere Arbeit auf der anderen Seite auseinander. Mit den vorausgehenden dghd- Newslettern haben wir damit begonnen, unsere Arbeitsergebnisse vermehrt in die hochschuldidaktische Community zu tragen, um damit zur gemeinsamen Auseinandersetzung anzuregen wie ein qualitativ hochwertiges „Geben und Nehmen“ hochschuldidaktisch Aktiver aus unserer Perspektive mitgestaltet werden kann:

http://www.dghd.de/newsletter/dghd-aktuell_Newsletter_3_2015.pdf

http://www.dghd.de/newsletter/dghd-aktuell_Newsletter_4_2015.pdf

Zur Umsetzung der dort formulierten Prinzipien als unserem Beitrag zu qualitativ hochwertigen hochschuldidaktischen Veranstaltungen, wünschen wir als hochschuldidaktische Trainer/innen uns Arbeitsbedingungen, welche die optimale Umsetzung noch mehr unterstützen. Im Bereich Qualitätsmanagement auf allen Ebenen, in (1) Organisation und Vorbereitung, (2) Durchführung sowie (3) Nachbereitung und Evaluation hochschuldidaktischer Veranstaltungen.

Nachdem wir in den vorangegangenen Newslettern unsere Wünsche und Ansprüche an die Ebenen (1) und (2) aus unserer Sicht dargestellt haben, wollen wir nun unsere Position zu Nachbereitung und

Evaluation hochschuldidaktischer Veranstaltungen beschreiben. Zum Abschluss adressieren wir Aspekte der Qualitätssicherung in allen genannten Phasen der Veranstaltungsorganisation und Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung sowie Evaluation, die wir uns von Seiten hochschuldidaktischer Institutionen wünschen.

3) Nachbereitung & Evaluation hochschuldidaktischer Veranstaltungen

Evaluationsvorbereitung Es werden Evaluationsbögen erstellt, die den in hochschuldidaktischen Netzwerken auf Bundesland- bzw. nationaler Ebene beschlossenen Ansprüchen entsprechen; die Evaluationsbögen nehmen Bezug auf veranstaltungsübergreifende Aspekte und lassen Raum für veranstaltungsbezogene Aspekte; Evaluationsbögen werden bei mehrteiligen Veranstaltungen für die einzelnen Bestandteile erstellt/eingesetzt, um Rückschlüsse zum Prozess zu erhalten sowie konkretere Ansätze zur Optimierung (z.B. für Onlinephasen oder verknüpfte Beratungsgespräche); Trainer/innen werden in Evaluation einbezogen (z.B. anhand eines Evaluationsbogens)

Transparenz Den Teilnehmenden ist bekannt, dass eine Veranstaltungsevaluation durchgeführt wird und damit Qualitätsmanagement stattfindet; ihnen ist bekannt wie und wann die Evaluation erfolgt und dass ein Nicht-Ausfüllen oder -Abgeben ihrer Evaluationsbögen Auswirkungen auf die Gesamtaussagekraft hat; den Trainer/innen ist dies ebenso bekannt; sie kennen die Evaluationskriterien und wissen, wie und wann die Auswertung erfolgt, ob und in welcher Form ein Evaluationsgespräch stattfindet; zwischen Auftraggeber/in und Trainer/in wird kommuniziert wie mit Evaluationsergebnissen umgegangen wird, welche Konsequenzen aus unterdurchschnittlich bewerteten Veranstaltungen gezogen werden

Qualität der Rückmeldungen Eine wertschätzende Evaluations- und Feedback-Kultur wird den Teilnehmenden sowohl von Seiten der Trainer/innen ans Herz gelegt, als auch von Einrichtungsseite, damit auch schriftliche Rückmeldungen verständlich und konkret sind und konstruktive Hinweise genutzt werden können; Auftraggeber/in nimmt sich Zeit für die Veranstaltungsbesprechung

Prüfung der Zielsetzungen Auf Grundlage der Evaluation und Einschätzung der Trainer/in, erfolgt eine Prüfung der zuvor angestrebten Veranstaltungsziele, definierten Lernziele und anvisierten Lernergebnisse; in Absprache mit den Auftraggebern erfolgt ggf. diesbezüglich eine Überarbeitung von Konzept und/oder Ausschreibungstext; bei der Evaluation werden Anzahl der Teilnehmenden, Gruppenzusammensetzung und -dynamik einbezogen, sowie sonstige Rahmenbedingungen

Teilnehmenden-Struktur Es erfolgt ggf. eine Anpassung der Veranstaltung bei wiederholter Durchführung hinsichtlich fachspezifischer Angebote und ggf. mehr Homogenität bzgl. hochschuldidaktischer Vorerfahrung/-kenntnisse

Phasenübergreifendes Qualitätsmanagement

Transparenz auf allen Ebenen Den Teilnehmenden ist bekannt, dass und in welchen Formen Qualitätsmanagement stattfindet; dass ihr Erscheinen und (spontanes) Nicht-Erscheinen Auswirkungen auf die Veranstaltungsqualität haben kann; dass ein Nicht-Erscheinen ohne Ankündigung zum Nachteil anderer Teilnehmenden auf der Warteliste führt; welche Konsequenzen bei unbegründetem Nicht-Erscheinen eintreten

Vorbereitungszeit Vor Beginn des Workshops wird am Veranstaltungstag mindestens eine Zeitstunde zur Vorbereitung gewährleistet, so dass Trainer/innen im Raum vorab alle vereinbarten Materialien, Medien und Technik nutzen können

Pausengestaltung Pausenzeit wird bei Festlegung von Veranstaltungsdauer und -umfang ausreichend eingeräumt, so dass sie den Lernprozess begünstigt; es wird 2 Tage vor Veranstaltung darüber informiert wenn keine Versorgung mit Getränken und Snacks zur Verfügung gestellt wird; schriftliche Informationen zu Einkaufs- bzw. Essensmöglichkeiten werden bereitgestellt

Einordnung der Evaluationsergebnisse Die Evaluationsbögen sind möglichst der Veranstaltung und Veranstaltungsart (z.B. mit Online-Phasen) angepasst bzw. die Spezifik der Veranstaltung in der Interpretation der Evaluationsergebnisse zu berücksichtigen (s.o.); die aktuellen Rahmenbedingungen der Veranstaltung werden einbezogen (z.B. fehlendes Material, Baulärm, Kälte im Raum); die Gruppengröße, -zusammensetzung und -dynamik wird in die Interpretation einbezogen; ein tendenziell „schlechtes“ Evaluationsergebnis führt entsprechend nicht automatisch zur Streichung der Veranstaltung und/oder Trainer/in aus dem Programm; es findet eine gemeinsame Einordnung der Evaluationsergebnisse von Auftraggeber/in und Trainer/in statt

Unsere Darstellungen basieren auf Erfahrungswerten der letzten Jahre als hochschuldidaktische Trainer/innen sind bewusst konstruktiv gemeint, wohl wissend dass Einrichtungen selbst bestimmten Reglements, Rahmenbedingungen und Begrenzungen unterliegen.

Wir freuen uns auf und über den weiteren Austausch!

<http://www.dghd.de/ag-trainerinnen.html>

+++ Alexandra Bergedick und Eva-Maria Schumacher +++

4 Einblicke aus der Community

4.1 Neue Broschüre: Die Spannung steigern - Laborpraktika didaktisch gestalten

Beim Studium in den sog. MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) sind Laborpraktika eine wichtige didaktische Ergänzung des Curriculums. Hier können sich Studierende durch eine experimentelle und zugleich forschende Arbeitsweise Zusammenhänge zwischen Theorie und Praxis erschließen. In einer neuen Broschüre, erarbeitet vom "Zentrum für Lehre und Lernen" der TU Hamburg-Harburg, gibt es vielfältige Anregungen zur didaktisch anspruchsvollen Gestaltung von Laborpraktika. Zentrale Themen sind, wie Laborpraktika didaktisch geplant werden können, was während der Präsenzzeit im Labor bedacht werden sollte, wie die Nachbereitung von Praktika gestaltet und wie den Studierenden Feedback gegeben werden kann. Die Broschüre ist unter folgendem Link abrufbar: http://cgi.tu-harburg.de/~zllwww/wp-content/uploads/03_broschuere_labor_schutz1.pdf

+++ Peter Salden +++

4.2 Die Berufsakademie Sachsen ist neues Mitglied im Hochschuldidaktischen Zentrum Sachsen (HDS)

Die Berufsakademie Sachsen ist seit dem 1. März 2016 als assoziiertes Mitglied dem HDS beigetreten. Rund 1.000 Dozent_innen lehren an der Berufsakademie (BA) Sachsen betriebswirtschaftliche, ingenieurwissenschaftlich-technische sowie sozialwissenschaftliche Studiengänge an sieben Standorten.

Die Lehrenden können ab sofort das Sächsische Hochschuldidaktik-Zertifikat absolvieren, das das HDS seit sechs Jahren anbietet, und am offenen Weiterbildungsprogramm teilnehmen. Die BA Sachsen erhält durch ihre Mitgliedschaft im HDS Unterstützung bei der Koordination und Qualitätssicherung hochschuleigener Weiterbildungsangebote im Bereich der Hochschuldidaktik. Darüber hinaus profitiert sie von der Organisation der jährlichen Fachtagung HDS.Forum Lehre, von der Online-Publikation HDS.Journal: Perspektiven guter Lehre und von der Vernetzung der Mitgliedshochschulen untereinander. Zukünftig wird die BA Sachsen als beratendes Mitglied in der Leitung des HDS vertreten sein. Am HDS sind nun dreizehn Mitglieder beteiligt: alle staatlichen sächsischen Universitäten und Fachhochschulen, eine kirchliche und eine private Fachhochschule, eine staatliche Kunsthochschule sowie die duale Berufsakademie Sachsen. Die Leiterin der HDS-Geschäftsstelle, Dr. Antje Tober, anlässlich des Beitritts: „Ich freue mich, dass von nun an eine weitere Einrichtung im tertiären Bildungssektor in Sachsen einer hochschuldidaktischen Professionalisierung unterliegt, wenn ab sofort die haupt- und nebenberuflichen Dozent_innen aller sieben Studienakademien der Berufsakademie Sachsen die Angebote des HDS nutzen können.“ Sie fährt fort: „Als besonders gewinnbringend erachte ich in diesem Zusammenhang den sich weiter differenzierenden Erfahrungsaustausch zwischen den Lehrenden der sächsischen Universitäten, Hochschulen für angewandte Wissenschaften und eben nun auch der Berufsakademie.“



v.l.n.r. Dr. Antje Tober (Geschäftsstellenleiterin HDS), Prof. Thomas Hofsäss (Prorektor für Bildung und Internationales/Universität Leipzig, Vorsitzender HDS-Leitung; Prof. Kerry-U. Brauer (Direktorin der Staatlichen Studienakademie Leipzig); Prof. Konrad Rafeld (Direktor der Staatlichen Studienakademie Glauchau);
Foto: Katia Klose

+++ Susann Glasewald +++

5 Rezensionen und Neuveröffentlichungen

5.1 Neuveröffentlichung: R. Egger, M. Merkt (Hrsg.): Teaching Skills Assessments. Qualitätsmanagement und Personalentwicklung in der Hochschullehre

Reihe: Lernweltforschung, Band 17

In diesem Buch werden Anreiz- und Qualitätssicherungssysteme zur Entwicklung der Lehrkompetenz an Universitäten beschrieben. Anhand nationaler und internationaler Rahmenbedingungen werden Institutionalisierungsformen, berufliche Standards und Strukturen der Weiterbildung zur Hebung der pädagogischen Eignung von Hochschullehrenden analysiert. Die dargestellten Modelle und Analysen können dazu beitragen, dass wissenschaftlich-fachliche Kompetenzen und akademische Lehrkompetenzen gleichrangig bewertet, und hochschuldidaktische Weiterbildungsangebote für die Lehre strukturell im Berufsverlauf innovativ und nachhaltig verankert werden können.

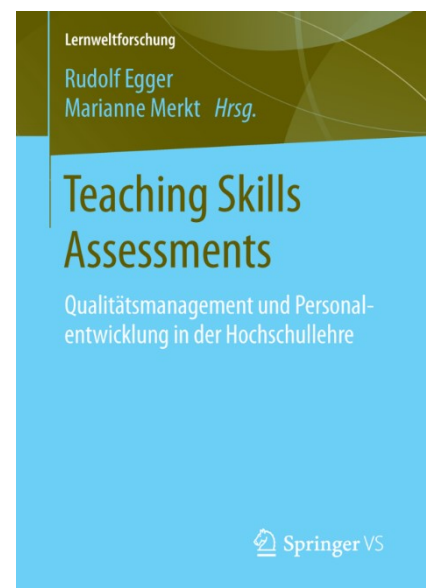
Der Inhalt

- Anreizsysteme zur Professionalisierung von Lehr- und Lernkulturen
- Differenzierte Weiterbildungsangebote entlang der Berufsbiografie
- Bewertungsmodelle für kompetentes Lehrhandeln an Hochschulen
- Berücksichtigung der Qualifizierung in Stellenausschreibungen und

Berufungskommissionen

Die Zielgruppen

- RektorInnen, DekanInnen, EntscheidungsträgerInnen an Universitäten
- Qualitätsbeauftragte, Berufungskommissionen
- Hochschuldidaktikinteressierte



+++ Rudolf Egger +++

5.2 Neuveröffentlichung: E. Hebecker, B. Szczyrba, B. Wildt (Hrsg.): Beratung im Feld der Hochschule

Dieses Buch zeigt einen repräsentativen Querschnitt von Beratungsangeboten und deren Diskurs im Bereich der Hochschuldidaktik und bildet damit verknüpfte Aufgaben der Personalentwicklung ab. Es werden Erfahrungen vorgestellt und Vorschläge unterbreitet, die sich an Akteure aus Akademie und Administration, aber auch die New Professionals wenden wie Hochschuldidaktiker, Qualitätsmanager und Berater. Diese übernehmen heute entsprechende Beratungsangeboten und Programme für verschiedene Adressatengruppe und müssen gleichzeitig deren sachgerechten und standardgemäßen Gebrauch beurteilen können.

Der Inhalt

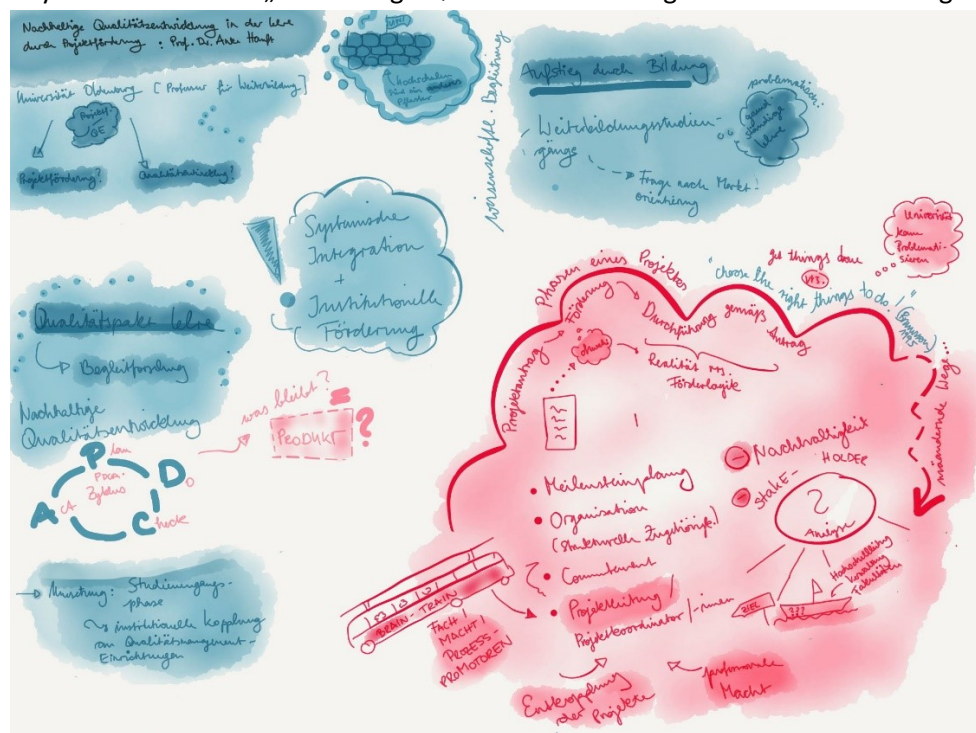
- Professionalisierung von Beratung an Hochschulen
- Qualität von Coaching-Angeboten
- Lehrgestaltung und Studienförderung mit Coaching
- Weiterbildung und Personalentwicklung durch Coaching
- Coaching-Angebote für verschiedene Adressatengruppen
- Entwicklung und Durchsetzung von Qualitätsstandards

Die Zielgruppen

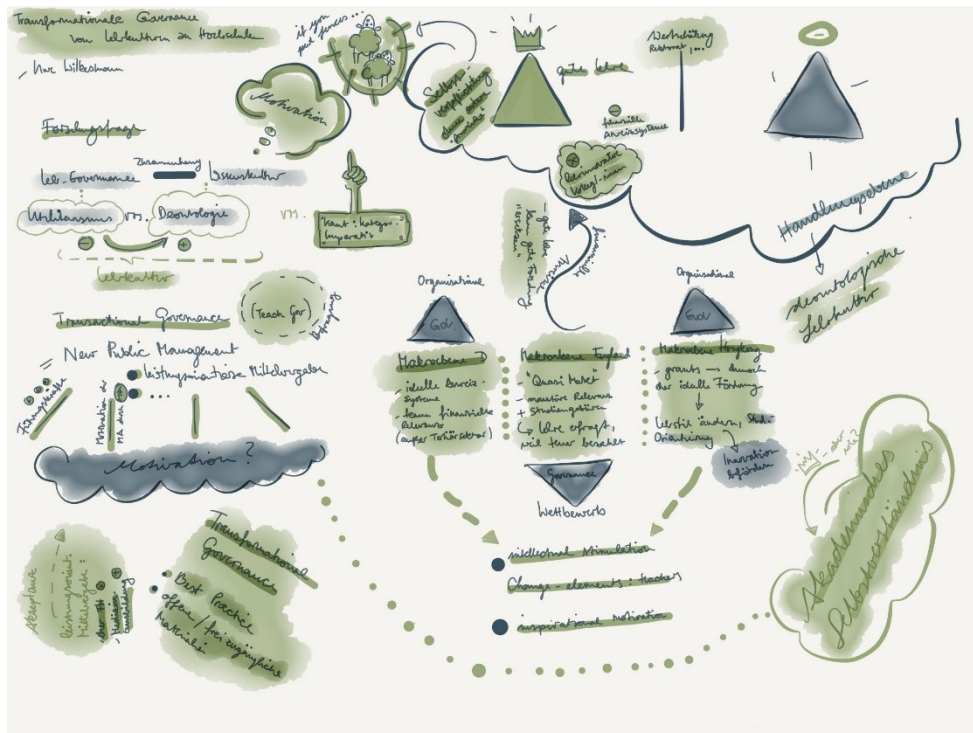
- Berater, Beratungsweiterbildner und Studierende
- Professionals aus Hochschuldidaktik und Personalentwicklung
- Mentoren und Wissenschaftscoaches
- Lehrende und Promovierende



+++ Birgit Szczyrba ++++



Keynote Uwe Wilkesmann: „Transformationale Governance von Lehrkulturen an Hochschulen“



Es ist noch früh am Morgen. Wir stehen am Nürnberger Hauptbahnhof und warten auf unseren Zug. Unsere Mission: Fachtagung Barrierefreie Hochschullehre am 04. Und 05.11.2015, Leitung des Workshops „Neue Entwicklungen in der Hochschullehre – Chancen und Risiken für Studierende mit studienerschwerenden gesundheitlichen Beeinträchtigungen“. Es geht also nach Berlin.

Nach einer netten Begrüßung von Frau Jonas, unserer Co-Moderatorin von der Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS) des Deutschen Studentenwerks, gibt es noch schnell einen Snack, bevor unsere Veranstaltung losgeht. Dabei treffen wir auf bekannte Gesichter aus der Hochschuldidaktik. Unsere Kollegen Alexander Fehr, Projektleiter von ProfiLehrePlus und Ingo Binder von der Uni Augsburg sind auch da. Außerdem treffen wir Timo van Treeck, Hochschuldidaktiker und Vorstandsmitglied beim DGHD. Wir freuen uns über das Wiedersehen, denn meist haben wir nur wenig Zeit, mal in Ruhe miteinander zu plauschen. Das wird an diesem Abend aber noch nachgeholt! Zudem stellt sich heraus, dass Alexander und Timo Teilnehmer in unserem Workshop sind. Toll! Es kann also eine echte Begegnung zwischen Hochschuldidaktik und den Akteuren der Inklusion werden.

Schnell noch die Technik checken und den Raum vorbereiten: Beamer geht, Filme lassen sich abspielen, der Sound ist da, die Flipcharts sind bestückt, die Unterlagen ausgeteilt. Wir bekommen einen Roger-Pen und dem Hals gehängt, damit uns auch die Leute mit Hörbeeinträchtigung besser verstehen können.

Dann kommen die Teilnehmenden herein. Es ist ein kleiner Workshop. Dennoch: Engagierte Studierende, Lehrende, Forschende, Behindertenbeauftragte, E-Learning-Designer, Mitarbeiter vom Deutschen Studentenwerk und eben unsere Kollegen aus der Hochschuldidaktik sind dabei. Unter den Teilnehmenden befinden sich auch einige mit sensorischer Beeinträchtigung. Eine ungewohnte und spannende Erfahrung, vor allem, als sich der Roger-Pen nach einigen Minuten ins digitale Nirwana verabschiedet. Ab jetzt ist von den Lippen lesen angesagt. Deutlich, langsam und laut sprechen, Herr Dr. Jahn. Ich komme ins Schwitzen.

Wir geben eine kurze Einführung in die derzeitigen Teaching-Trends und zeigen einige Filme, in denen klar wird, was die „neuen“ Methoden von den Studierenden abverlangen. Projektbasiertes, forschendes, problembasiertes Lernen, Service Learning, aber auch das Aktive Plenum, MOOCS und Inverted Classrooms. Es wird deutlich, dass diese Lehr-Lernformen zumindest teilweise andere Anforderungen an Studierende stellen als klassische Vorlesungen oder Seminare. Studierende müssen viel stärker selbstorganisiert, unter Verwendung digitaler Medien, lernen und in Gruppen authentische Probleme kooperativ lösen. Auch der Lehrende hat dabei eine neue Rolle. Er ist mehr Lernbegleiter als Fachwissenvermittler, gibt Hilfe zur Selbsthilfe, das ist sein Job. Wissenschaft lernt man eben durch Wissenschaft selbst am besten, so die Devise. Manche von den „Trends“ aber entpuppen sich als alter Wein in neuen Schläuchen, wie etwa die allermeisten der X-Moocs, die auf einem antiquierten Lehr-Lernverständnis fußen: Kurze, zu konsumierende Video-Lernhäppchen, in denen der virtuelle Professor eine klassische Vorlesung gibt. Dann gibt es einen Multiple-Choice-Test - mit Feedback im günstigsten Falle- und das nächste Häppchen steht für den Lernkonsum schon bereit.

Nach dem dialogreichen Input diskutieren die Teilnehmenden aus ihren unterschiedlichen Perspektiven heraus, was das selbstgesteuerte, handlungsorientierte, kooperative und digitale Lernen für Chancen, aber auch für Risiken für die Studierenden mit Beeinträchtigung mit sich zieht. Viele Gestaltungsprinzipien für digitale Medien werden dabei herausgearbeitet, aber auch die Rolle des Lehrenden in den konstruktivistischen Lernsettings diskutiert. Durch die entstehenden Freiheiten kann er oder sie viel mehr als sonst individuell auf die diversen Lernenden eingehen. Und natürlich werden auch einige Probleme deutlich, die kontrovers diskutiert werden, sei es in den extensiven Selbstlernphasen oder aber beim kooperativen Lernen im Hinblick auf Studierende mit psychischen Beeinträchtigungen. Michael und ich können einiges neues durch die Diskussionen dazu lernen. Uns wird deutlich, dass die Hochschuldidaktik sich hier stärker engagieren muss. Deutlich wird aber auch, dass einige der Akteure die ganze Verantwortung für die Barrierefreiheit in der Lehre der Hochschuldidaktik zuweisen möchten, was sie derzeit aber sicher nicht leisten kann.

Abends gehen wir gemeinsam italienisch essen und beschnuppern uns weiter. Der Austausch zwischen Inklusionsvertretern und Hochschuldidaktikern wird dabei vertieft und das Mögliche transparenter gemacht.

Am nächsten Tag gibt es weitere spannende Vorträge und Diskussionen dazu, wie barrierefreie Hochschullehre aussehen kann. Beispielsweise zeigt Tanja Beck von der McGill University of Montreal, einer Eliteuniversität, auf, wie durch die konsequente Umsetzung des Konzeptes des *universal learning designs* barrierefreie Lehre möglich wird, sei es auf organisatorischer, architektonischer und didaktischer Ebene oder aber eben auch auf Ebene des Blickwinkels, wie den Studierenden begegnet wird. Diese Sichtweise fokussiert nicht die Beeinträchtigungen der Studierenden als Problem, sondern nimmt die unnötigen Barrieren beim Lernen, die es abzubauen gilt, in den Blick.

Unser Fazit: Der Tagungsbesuch hat uns für das Thema „Barrierefreie Lehre“ sensibilisiert. Wir haben als Hochschuldidaktiker viele neue Impulse erhalten und unser Perspektivenspektrum erweitert. Jedoch wurde auch deutlich, dass es noch Zeit braucht bis die Hochschuldidaktik dazu in der Lage ist, den Ansprüchen der Inklusion angemessen gerecht zu werden. Wie unser Engagement genau aussehen wird, wird die Zukunft zeigen, auf jeden Fall werden wir die Thematik im Rahmen unserer Möglichkeiten auf die Agenda setzen.

Hier die Originalquelle zum Bericht: <http://www.blog.fbzhl.de/allgemein/2643/>

+++ Dirk Jahn +++

7 Ausblicke und Hinweise

7.1 dghd16 - Entwickeln von Lehrkonzepten – Etablieren von Projekten: Unsere Keynotes bei der Jahrestagung

Das Motto „Gelingende Lehre: erkennen, entwickeln, etablieren“ verspricht spannende Impulse, die auch insbesondere durch die Keynote-Speaker aufgegriffen werden:

45. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik



- Mit [Kristina Edström](#) haben wir eine Persönlichkeit mit internationaler Perspektive gewonnen. Als Ingenieurdidaktikerin an der KTH Stockholm (Schweden) bringt sie ihre Erfahrungen in der Curriculumentwicklung in den USA, Schweden und Russland ein. Außerdem gibt sie Tipps für die Lehre – anwendungsorientiert und ressourceneffizient.
- [Peer Pasternack](#) widmet sich der Frage, wie lehrbezogene Förderprojekte erfolgreich etabliert werden können. Ausgehend von typischen Problemen projektförmiger Lehrinnovationen zeigt er Erfolgsfaktoren und -strategien für diese auf. Als Direktor des Instituts für Hochschulforschung ist er an der Begleitforschung zum QPL beteiligt.

Frist verlängert: Laden Sie Ihren Beitrag für die dghd16 noch bis zum **22. März** in unserem System hoch. Nutzen Sie die Chance und vernetzen Sie sich mit anderen Hochschulpartner/inne/n z. B. im Rahmen eines DisQspace. Alle Infos auf www.dghd16.de!

+++ Theresa Witt +++

7.2 Ein E-Portfolio-Atlas für Deutschland

Community-Call: Mittwoch, den 09.03.2016, 18:00 Uhr bis ca. 19:00 Uhr

Vorstellung des Datenbank-Projekts des German Chapter der Europortfolio-Initiative (EuroportfolioDE)

Im Dezember 2014 haben sich E-Portfolio-Anwender*innen, Forscher*innen und Interessierte im [German Chapter der Europortfolio-Initiative](#) vernetzt. Im #EuroportfolioDE-Netzwerk werden Fragen der Anwendung und Weiterentwicklung von E-Portfolios in Schule, Hochschule sowie Erwachsenen-/Weiterbildung diskutiert.

Als ein Teil der Arbeit in diesem Netzwerk möchten wir einen besseren Überblick über bestehende E-Portfolio-Initiativen- und Anwendungen in Deutschland geben, um so den Erfahrungsaustausch in der Community zu unterstützen, als auch Informationen zum Entwicklungsstand in diesem Bereich zu erhalten. Dadurch sollen Kooperationen unterstützt und eine bessere Sichtbarkeit hergestellt werden. Die Idee eines E-Portfolio-Atlas im aktuellen Entwicklungsstand der Datenbank möchten wir gerne vorstellen und diskutieren. Ziel ist es, den Atlas bekannt zu machen, so dass sich möglichst viele Projekte und Initiativen dort eintragen.

Wir laden daher für
Mittwoch, den 09.03.2016, 18:00 Uhr bis ca. 19:00 Uhr
in den Adobe-Connect-Raum

<https://webconf.vc.dfn.de/europortfoliode/>

(Einfach als Gast eintreten. Der Raum ist ab 17:30 Uhr offen. Wir empfehlen Ihnen, wenn Sie Adobe Connect noch nicht genutzt haben, den virtuellen Konferenzraum einige Minuten vorher aufzurufen: Installieren Sie sich ggf. das Plugin)

+++ Jörg Hafer und Matthias Rohs +++

7.3 Ankündigung ICM Chat - Der Online-Austausch zum Inverted & Flipped Classroom.

Das Format ist einfach: Jeden 2. Montag im Monat treffen sich die Teilnehmenden in einem Online-Raum, wo sie ein 15-minütiger Impulsvortrag erwartet. Dem Vortrag folgt eine Fragerunde und Diskussion. Alle, die sich für den Inverted & Flipped Classroom interessieren, sind herzlich eingeladen! Die nächsten Termine:

- Montag, 14. März 2016 17.30 – 18.15 Uhr
Das ICM als Modell für die praxisnahe Ausbildung im Lehramt.
Alexander Sperl (Universität Gießen)
- Montag, 11. April 2016 17.30 – 18.15 Uhr
Flipping the EBWL Classroom: Erfahrungen aus einer großen Pflichtveranstaltung an der RWTH Aachen. Prof. Piller (RWTH Aachen)
- Montag, 09. Mai 2016 17.30 – 18.15 Uhr
„Lieber langsam als schnell“ – Perspektiven auf videobasiertes Lehren und Lernen. Anke Pfeifer (HFT Stuttgart)
- Montag, 13. Juni 2016 17.30 – 18.15 Uhr
Flipped Classroom am Beispiel des Bachelor-Grundlagenmoduls Werkstofftechnik an der TH Köln. Prof. Dr.-Ing. Martin Bonnet (TH Köln)

Alle Informationen zum ICM Chat und die Aufzeichnungen bisheriger Chats finden Sie unter:

<http://blogs.fu-berlin.de/icmchatde>

+++ Athanasios Vassiliou +++

7.4 save the date: dghd 2017 an der TH Köln

Mit dem Thema: "Prinzip Hochschulentwicklung – Hochschuldidaktik zwischen Profilbildung, Allparteilichkeit und Wertefragen" laden wir Sie herzlich vom 8.-10. März (Preconf. am 7. März) 2017 zur 46. Jahrestagung der dghd an die TH Köln ein.

+++ Timo van Treeck +++

8 Der nächste Newsletter – Themen und Deadline

Der Newsletter besteht neben den Beiträgen und Berichten aus dem Vorstand insbesondere aus Beiträgen der professional Community. Wir möchten Sie und Euch daher immer herzlich einladen, sich aktiv an der Ausgestaltung des Newsletters zu beteiligen. Dies kann ein kurzer Hinweis sein zu einer Publikation oder einer Tagung, aber auch Berichte aus den Arbeitsgruppen, Forschungs- und Entwicklungsprojekten (z.B. Berichte aus dem Qualitätspakt Lehre) sind möglich. Schicken Sie Ihre Ideen oder fertigen Artikel an treeck@dghd.de

Folgende **Themen und Inhalte** sollen regelmäßig im Newsletter dabei sein:

- Berichte vom **Vorstand**
- Berichte aus den **AGs, Kommissionen und Netzwerken**
- Weitere Berichte aus **der Community**
- **Standpunkte**
- **Rückblicke** auf Tagungen, Treffen etc.
- **Einblicke** in aktuelle Themenfelder, Arbeiten, Projekte, Fragestellungen etc.
- **Neuveröffentlichungen, Buchbesprechungen und/oder -rezensionen**
- **Ausblicke und Hinweise** auf Tagungen, Veranstaltungen, Veröffentlichungen

Termine:

Ausgabe	Deadline Einreichung	Herausgabe
02/2016	Ende Mai	Juni
03/2016	Ende August	September
04/2016	Ende November	Dezember

9 Impressum

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik e.V., die Vorsitzende.

Postadresse: Hochschule Magdeburg-Stendal, Zentrum für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung, Breitscheidstraße 2, 39114 Magdeburg

Internet: <http://www.dghd.de> **E-Mail:** info@dghd.de

Facebook: <https://www.facebook.com/dghd.info>

Twitter: https://twitter.com/dghd_info

Redaktion: Timo van Treeck treeck@dghd.de

Bestellung über die Webseite der dghd.

Dieser Newsletter geht an 1858 Empfängerinnen und Empfänger.